

Editorial

Autor(en): **Suter, Hans**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

«Selbst ist der Mann», heisst es im Volksmund, «selbst ist die Frau», steht es im Buch der Wahrheit. Was Frau längst weiss, ist Mann bis heute verborgen geblieben. Doch die weibliche Vernunft hat Geduld mit der Kleinbürgerseele der Männer und lässt sie verständnisvoll weiter werkeln. Eifrig wird im Keller gebastelt, es wird gemauert und bedauert, repariert und reguliert – und schliesslich von den Frauen sanftmütig korrigiert. Ist das Leben doch schön!

Bis zum nächsten Mal

Hans Suter

PS: Das Schwerpunkt-Thema in der nächsten Ausgabe ist dem «Vereinsleben» gewidmet. Hier wird endlich einmal zu erfahren sein, weshalb es so viele Vereine und so wenige Mitglieder gibt, weshalb immer die selben Mitglieder arbeiten und die gleichen stänkern.

Erscheinungsdaten 2002

Nr. 7	31. August	Nr. 9	9. November
Nr. 8	5. Oktober	Nr. 10	14. Dezember

Nebelspalter

Das Humor- und Satire-Magazin

Gegründet 1875 von Jean Nötzli

Engeli & Partner Verlag
Bahnhofstrasse 17, 9326 Horn

Telefon 071 844 89 24, Fax 071 841 21 55

ISDN-Nr.: 071 844 89 27
Text: hans.suter@ep-group.ch, Bild: igor.weber@ep-group.ch
www.nebelspalter.ch

VERLEGER

Thomas Engeli

REDAKTION

Hans Suter, Chefredaktor, hans.suter@ep-group.ch
Jacqueline Zillig, jacqueline.zillig@ep-group.ch
Brigitte Baur, brigitte.baur@ep-group.ch

REDAKTIONSASSISTENTIN

Natalie Smole, natalie.smole@ep-group.ch

STÄNDIGE MITARBEITER

Kai Schütte, Hörmen Schmutz, Reto Fontana

ART DIRECTOR/BILDREDAKTION

Igor Weber, igor.weber@ep-group.ch

KORREKTORAT

Brigitte Ackermann

ANZEIGEN

Kurt Wider, 079 223 63 13 (direkt), 071 844 89 24 (Zentrale)

ABONNENTENDIENST

Gertrud Schreiber, nebelspalter@ep-group.ch
Jahresabonnement Fr. 92.00 (inkl. MwSt.), Einzel exemplar Fr. 9.80
Der «Nebelspalter» erscheint 10 x jährlich

LAYOUT

Kovikom AG, Aspasia Frantzis

DRUCK

Vogt-Schild/Habegger, Medien AG, Solothurn

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte und Cartoons.
Abdruck von Texten und Cartoons nur mit Zustimmung der Redaktion.

Im Engeli & Partner Verlag erscheinen auch die «MedizinZeitung» (Schweizer Fachzeitung für das Gesundheitswesen, 10 Ausgaben pro Jahr, 9. Jahrgang) und das Wirtschaftsmagazin «KMU» (10 Ausgaben pro Jahr, 5. Jahrgang).

FALLBEIL

für

JÖRG HAIDER

Der Kärntner Landeshauptmann und Ex-Parteichef der FPÖ, Jörg Haider, hat im Juli den irakischen Aussenminister Naji Sabri auf dem Wiener Flughafen empfangen. Eigentlicher Grund des Besuchs ins Österreich sei ein Treffen mit UNO-Generalsekretär Kofi Annan, wurde eiligst versichert. Und Bundeskanzler Schüssel war sichtlich bemüht, den Verdacht, Österreich unterstütze Irak, gar nicht erst aufkommen zu lassen. Sabri seinerseits, der früher irakischer Botschafter in Wien war, hatte keinerlei Berührungspunkte und bezeichnete Jörg Haider unbefangen als «einen meiner besten Freunde in diesem Land».

Dass man Freunde dort sucht, wo die grösste Chance besteht, welche zu finden, kann man Haider nicht übel nehmen. Somit auch nicht, dass er im Februar Iraks Diktator Saddam Hussein in Bagdad besucht hat. Höchstens seinen Versuch, einen Gefangenaustausch zwischen Irak und Kuwait zu vermitteln. Dieser blieb nämlich erfolglos. Doch wie man aus der Politik weiss: Guter Wille lässt sich selten am Resultat messen. Haider, ein humanitärer Geist von Gottes Gnaden in einem streng katholischen Land, muss sich noch heute die Kritik gefallen lassen, er habe mit seinem Irak-Besuch nur von anderen Problemen ablenken wollen. Ausgerechnet er, der noch Probleme erfinden würde, um überhaupt welche zu haben! Und dass ihm nun der Besuch Sabris in Wien als «Unterstützung Iraks» ausgelegt wird, zeugt von der Schwäche seiner politischen Gegner – und womöglich von der Tatsache, wie nah die Wahrheit manchmal liegt.

Es sei deshalb vorbeugend festgehalten: Dass sich Haider gerade jetzt einen schwarzen Oberlippenbart nach dem Muster einer Industriebürste zulegen will, ist Zufall und hat rein ästhetische Gründe. Und die neue Kopfbedeckung dient ausschliesslich der Abschirmung schädlicher Sonnenstrahlen. Da zuweilen auch Zufälle tatkräftige Nachhilfe brauchen, überreichen wir Jörg Haider schon heute – und rein prophylaktisch – das «Nebelspalter»-Fallbeil.



Hans Suter